

# Hochwasser-Einsatz des Salzburger internat. Katastrophenhilfszuges in SERBIEN

**Die Katastrophe nimmt ihren Lauf – internationale Hilfe wird über den EU-Mechanismus angefordert**

Am Donnerstag, dem 15. Mai 2014, am späten Abend wurde BR Markus Kronreif, als Vorsitzender der AG Kat-Einsatz des LFV Salzburg vom Landesfeuerwehrkommandanten Leo Winter in Kenntnis gesetzt, dass am Balkan durch die schweren Regenfälle großflächige Überschwemmungen drohen. Die Republik Serbien hatte zu diesem Zeitpunkt bei der EU bereits um Unterstützung zur Katastrophenabwehr angesucht und drei Hochleistungspumpenmodule angefordert.

Auch Bosnien, das durch großflächige Überflutungen schwer betroffen war, hatte den EU-Mechanismus aktiviert und internationale Hilfskräfte angefordert. Nach Rückfrage des BM.I bei den diversen Landesfeuerwehrverbänden meldete der LFV Salzburg am Freitag, 16. Mai 2014, sein EU-Modul „HCP“ (High capacity pumping) ein. Es verging aber noch geraume Zeit, bis das Hilfsangebot von der Republik Serbien offiziell angenommen wurde und die konkreten Vorbereitungsarbeiten im LFV beginnen konnten. Im Zuge dieses Freitags wurden schließlich die Fahrzeuge

und die Mannschaft für das EU-Modul „HCP“ zusammengestellt und die Einheit formiert. Das Modul wurde auch um Kräfte (Boote) für den Wasserrettungseinsatz erweitert und die Abstellung durch LFK Winter und BR Kronreif mit den LFV Kärnten und Oberösterreich koordiniert. Als Teamleader wurde OBm Carlo Vanzini aus Oberalm bestimmt, die erste Abfahrtszeit für die Abendstunden geplant. Diese Abfahrtszeit konnte jedoch nicht eingehalten werden, da sich die notwendige Koordinierung mit den zuständigen Behörden in Serbien als sehr schwierig erwies und ohne definitiven Ansprechpartner (Point of Contact) eine Abreise aus Salzburg nicht zweckmäßig erschien. So wurden einige geplante Abreisezeitpunkte wieder verworfen und nach hinten verschoben. Mit Unterstützung des BM.I gelang es schließlich am Samstag, den 17. Mai, die Koordinierungsprobleme



so weit zu lösen, dass der Abmarsch des HCP-Moduls möglich wurde. Parallel zu diesen Aktivitäten in Salzburg wurde durch den LFV Niederösterreich, gemeinsam mit dem LFV Wien und der österreichischen Wasserrettung ein Modul für den Bootseinsatz für einen bevorstehenden Hilfeinsatz in Bosnien aufgestellt und zur Entsendung vorbereitet. Dies ist umso bemerkenswerter, da weite Teile von NÖ zeitgleich selber mit Hochwasser zu kämpfen hatten.

## AUFBRUCH NACH SERBIEN

So konnte schließlich das Salzburger Kontingent am Samstag um 10.15 Uhr vormittags mit 17 Fahrzeugen, 9 Anhängern, davon 6 Bootsanhängern und 57 Personen in Marsch gesetzt werden. Das Hochleistungspumpenmodul wurde durch Kräfte des Roten Kreuzes Salzburg und Boote aus Zell am See und Golling sowie aus Kärnten (Peratschitzen, Stein im Jauntal) und Oberösterreich (Steyregg, Schärding) verstärkt. Nach einem Einweisungsbriefing durch Teamleader Vanzini und der Verabschiedung durch LFK Winter setzte sich die Marschkolonne Richtung Süden in Bewegung. Die „auswärtigen“ Kräfte wurden am Marschweg nach und nach aufgenommen und in die Marschkolonne integriert. Der Marschweg führte über





die A10 und Villach, den Karawankentunnel nach Slowenien, über Ljubljana und Zagreb nach Kroatien und weiter Richtung Osten durch Slawonien. In Ostslawonien wurde schließlich gegen 01.00 Uhr nachts die serbische Grenze erreicht. Unter Polizeigeleit wurde die Einheit zum Nachtquartier in der Ortschaft Pazova eskortiert, wo schließlich einige wenige Stunden schlafend verbracht werden konnten. Die ca. 800km lange Anfahrt wurde in knapp 17 Stunden bewältigt. Verzögerungen ergaben sich zwangsläufig durch erzwungene Aufenthalte an den Grenzen und Mautstationen. Auch technische Probleme mit den Fahrzeugen und Anhängern mussten bewältigt werden und Tank- und Verpflegungsstopps kosteten aufgrund der Größe dieses Kontingentes einige Zeit.

#### IM EINSATZRAUM

Nach kurzer Nacht ging es nun am Morgen in den Einsatzraum. Auftrag der Einheit war es, in die 50.000 Einwohner-Stadt Sabac an der Save zu verlegen, welche ca. 80 km westlich von Belgrad liegt. Die Überschwemmung der Stadt war bis zu diesem Zeitpunkt

durch Sandsackbarrieren verhindert worden. Da der Scheitelpunkt des Hochwassers noch nicht erreicht war, befürchteten die Behörden hier das gleiche Schicksal wie in der 50 km flussabwärts gelegenen Stadt Obrenovac, die von der Save bereits überflutet worden war und wo Tote zu beklagen waren. In Sabac angekommen

wurde unverzüglich begonnen, die Hochleistungspumpe (HLP) und die Tauchpumpen des Hochwasseranhängers (HWA) in einem Stahlwerk in Stellung zu bringen, das teilweise bereits überflutet war. In diesem Werk waren größere Mengen Chemikalien zur Beschichtung von Konservblech gelagert, welche nun auszutreten drohten. Mit dem massiven Pumpeneinsatz der Salzburger Kräfte konnte eine völlige Überflutung des Inneren der Fabrikhallen verhindert werden bzw. die notwendige Zeit errungen werden, die es den örtlichen Einsatzkräften erlaubte, die diversen Gefahrgüter in bereitstehende Tankwagen umzupumpen.

#### UNTERBRINGUNG, VERPFLEGUNG

Die Boote der Einheit wurden von den serbischen Behörden als Reserve eingeteilt, um im Falle der befürchteten Überflutung der Stadt sofort Hilfe leisten zu können. Diese wurden am Parkplatz eines Baumarktes abgestellt und mit entsprechenden Mannschaftsteilen bewacht. Zur Unterbringung des Zuges wurde von serbischer Seite eine Sporthalle, ca. 500 Meter sowohl vom Baumarkt als auch vom Stahlwerk entfernt, zur Verfügung gestellt. Ab 14.00 Uhr wurde dort begonnen, das Basislager (Base of Operation) zu errichten, bzw. die Einsatzleitung (Einsatzleitfahrzeug, rund um die Uhr besetzt) des Moduls aufzubauen. Verpflegung der Mannschaft, Herstellung der Rückwärtsverbindung



zur LAWZ, zum vorgesetzten EUCPT (European Union Civil Protection Team) sowie zur örtlichen Einsatzleitung und entsprechende Diensterteilung der Mannschaft für den nun folgenden Schichtbetrieb folgten.

#### SANDSACKBARRIEREN IN GEFAHR

Zur Unterstützung der österreichischen Kräfte wurde ein serbischer Verbindungsoffizier, ein Mitglied der örtlichen Berufsfeuerwehr, dem Modul fix zugeteilt. Dieser stand den Österreichern rund um die Uhr zu Verfügung und half mit, logistische Probleme zu lösen und die Kommunikation sowohl mit Einsatzkräften, Polizei, Firmenleitung, örtliche Einsatzleitung etc. zu organisieren bzw. aufrecht zu erhalten. Eine Hauptaufgabe dieses Liaison Officers war jedoch die Funktion des Sprachmittlers, da viele vor Ort tätige Entscheidungsträger der englischen Sprache nicht mächtig waren und somit eine Zusammenarbeit oft an den Sprachbarrieren zu scheitern drohte. Die Einsatzleitung informierte die Einheit am Abend, dass mit einem Brechen der Sandsackbarrieren während der Nacht zu rechnen sei. In diesem Fall musste auch von einer Überschwemmung der Base of Operation (BoO) ausgegangen werden. Vom TL wurde deshalb die genaue Ausarbeitung eines Evakuierungsplanes durch den Sicherheitsoffizier in Auftrag gegeben. Ziel dabei war es, die Einheit im Evakuierungsfall beisammen zu halten, um die eigenen Kräfte rasch und zielgerichtet evakuieren zu können.

#### BOOTE WERDEN ANGEFORDERT

Am Montag, den 18. Mai, um 12.20 Uhr forderte die Einsatzleitung die in Bereitschaft stehenden Boote zur Hilfeleistung nach Jamena, einer Ortschaft ca. 60 km flussaufwärts gelegen, an. Durch den Dammbbruch in Kroatien war es dort zur Überflutung von Dörfern gekommen. Um 13.00 Uhr rückten alle 6 Boote samt SRF Salzburg dorthin ab und erreichten nach großen Anfahrtschwierigkeiten über Umwege gegen 15.00 Uhr die Einsatzstelle. Die Bevölkerung war jedoch zu diesem Zeitpunkt bereits in Sicherheit gebracht worden, sodass Boote und Fahrzeuge unverrichteter Dinge wieder nach Sabac zurück beordert wurden. TL Vanzini nahm an einer Lagebesprechung der

örtlichen Einsatzleitung im Rathaus von Sabac teil. An diesem Tage trafen auch weitere Hilfskräfte aus Russland und Frankreich in Sabac ein und bezogen ihr Basislager in und um die Sporthalle, welche bereits durch die Österreicher genutzt wurde.

#### ABLÖSE NACH VIER ANSTRENGENDEN TAGEN

Am Dienstag, den 19. Mai 2014 traf LFK Winter im Einsatzraum ein, um sich ein Bild von der Lage zu machen und verschiedene Absprachen mit den serbischen Behörden zu treffen. Kurz darauf traf das erste Ablösekontingent unter Teamleader Markus Kronreif aus Abtenau im Basislager ein. In kurzer Zeit wurden die Einsatzstellen, die BoO und die verschiedenen Kontaktstellen dem neuen Kontingent übergeben und eine Übergabebesprechung mit allen anwesenden Österreichern im Beisein von LFK Winter organisiert. Wenige Stunden zuvor hatten die Teile aus Oberösterreich aufgrund mangelnder Aussicht auf Einsätze mit den Booten selbständig die Heimreise angetreten. Im Anschluss an die Übergabe trat das erste Kontingent aus Salzburg die Heimreise an.

TL Kronreif wurde unverzüglich zur Besprechung des örtlichen Krisenstabes einberufen. Inzwischen hatte das serbische Militär, in der Person des serbischen 4-Sterne Generals Ljubiša Diković, dem Chef des Generalstabes der serbischen Armee, mit seinem Stab die Führung des Krisenstabes übernommen. Aus dieser Tatsache war somit leicht ersichtlich, welchen Stellenwert die „Verteidigung“ von Sabac inzwischen im Zuge aller Maßnahmen zur Katastrophenabwehr erlangt hatte. Das österreichische HCP-Modul wurde mehrmals gebeten, den Pumpenbetrieb im Stahlwerk auf jeden Fall fortzusetzen, um eine unbeherrschbare Umweltgefährdung durch freiwerdendes Gefahrgut zu verhindern.

#### ERSTE ERFOLGE ERKENNBAR

Inzwischen hatte das Modul bereits über zwei Tage mit einer Leistung von ca. 24.000 Liter/min gepumpt und ganz langsam zeigten sich Erfolge, indem der Wasserspiegel im Stahlwerk leicht aber stetig zu sinken begann. Bis zum



Ende des Einsatzes im Stahlwerk hatten die HLP und die Pumpen des HWA über 200 Mio. Liter Wasser aus dem Werk zurück in die Save gepumpt. Ein Schichtdienst sorgte dafür, dass stets ausgeruhte Kräfte vor Ort waren und die Einheit auch nach Tagen noch mit voller Leistung ihre Aufgaben erfüllen konnte.

#### TEILKONTINGENT AUF RÜCKMARSCH

Nachdem erste Erfolge im Stahlwerk sichtbar geworden waren, bemühte sich die Teamführung um die Erkundung neuer Einsatzorte für evtl. nun freiwerdende Pumpen. Gemeinsam mit dem zugeteilten Liaison Officer wurden einige überschwemmte Gebiete befahren und ein evtl. zukünftiger Einsatz beurteilt. Oftmals scheiterte ein künftiger Pumpeneinsatz jedoch an der mangelnden Befahrbarkeit der Zufahrtsstraßen durch schwere LKW mit Anhänger und meistens am Nichtvorhandensein einer Abflussmöglichkeit für das abgepumpte Wasser. Schließlich wurden doch einzelne Möglichkeiten gefunden und dem Krisenstab zur Entscheidung vorgeschlagen. Die Entscheidungsfindung dauerte jedoch stets sehr lange, bis die Genehmigung zur Ortsveränderung einer Pumpe einlangte, vergingen oft viele Stunden. Nachdem die Boote, welche als „strategische Reserve“ für eine mögliche Überflutung von Sabac bereitgehalten worden waren, nicht mehr gebraucht wurden, verlegten diese mit den Fahrzeugen und dem Personal, welches für den unmittelbaren Pumpenbetrieb nicht mehr notwendig war, am Don-

nerstag, den 22. Mai nach Österreich zurück. In Serbien verblieben nur mehr lediglich die Pumpen mit der erforderlichen Bedienungsmannschaft in der Stärke von 14 Mann und 3 Personen des RK. Der Rückmarsch des Teilkontingentes in der Stärke von 33 Mann nach Österreich erfolgte auch nicht friktionsfrei, so hatte der verantwortliche Kdt Balthasar Gwechenberger aus Lamprechtshausen mit einigen technischen Problemen an den Fahrzeugen und Anhängern zu kämpfen, erreichte aber schließlich wohlbehalten die Heimat. Am Freitag, 23. Mai wurde TL Kronreif neuerlich zu einer Sitzung des Krisenstabes in die örtliche Kaserne einberufen. Die Gesamtsituation hatte sich offensichtlich etwas entspannt, 4-Sterne General Dikovic gab daher die Führung des Krisenstabes an den Bürgermeister von Sabac zurück. Als Dank und als Zeichen der Wertschätzung gegenüber den EU-Teams überreichte der Chef des Generalstabes dem österreichischen TL eine „commanders coin“. Auch den anderen ausländischen Einsatzkräften in Sabac, den Teams aus Russland, Weißrussland und Frankreich wurde ein solches Ehrengeschenk überreicht.

Seitens der Presse aus Serbien und Österreich gab es inzwischen laufend Anfragen bzgl. des laufenden Einsatzes. Auch hoher Besuch aus Politik und Diplomatie kündigte sich an. So wurde das Kontingent vom österreichischen Botschafter in Belgrad Dr. Johannes Eigner und von EU-Kommissar Dr. Johannes Hahn besucht.



Beide Herren ließen sich in den Einsatz umfassend einweisen und zeigten sich von den gezeigten Leistungen sehr beeindruckt. Die Kurzfristigkeit der Besuche in Kombination mit der gleichzeitig durchzuführenden Ablöse durch das Kontingent 3, forderte die Teamführung und die Mannschaft sehr. Trotzdem gelang es, mit vereinten Kräften, tadellose Einsatzstellen zu präsentieren.

#### EINE WEITERE ABLÖSE STEHT AN

Am Samstag, den 24. Mai wurde das Kontingent neuerlich durch frische Kräfte abgelöst. Das 3. Kontingent in der Stärke von 14 Mitgliedern der Feuerwehr und 2 Mitgliedern des RK Salzburg stand unter dem Kommando von TL Michael Leprich vom LFV. Nachdem der Pumpeneinsatz im Stahlwerk nunmehr beendet werden konnte, wurden neue Einsatzstellen erkundet, vorbereitet und bezogen. So wurden ab diesem Zeitpunkt täglich ca. eine neue Pumpenstellung in Angriff genommen und abgearbeitet. TL Leprich wurde mehrmals in die „Einsatzzentrale“ der EU nach Belgrad beordert, um über die Lage und die durchgeführten Arbeiten zu berichten und künftige Einsatzaufgaben für das Kontingent mit dem EUCPT abzustimmen. Grundsätzlich wurde der Dienstbetrieb nunmehr in 4-Stunden Schichten eingeteilt, wobei bei einer Verlegung der Pumpenstellung oder bei der Erledigung von Sonderaufgaben stets die gesamte Mannschaft zusammenhelfen musste. Darüber hinaus wurde mit Serviceaufgaben an den eingesetzten Pumpen und Geräten begonnen.

#### EINSATZENDE NACH ZWÖLF ERFOLGREICHEN TAGEN

Ab Dienstag, den 27. Mai erfolgten intensive Absprachen mit der örtlichen Einsatzleitung, der Zivilschutzbehörde und dem EUCPT bzgl. der weiteren Einsatzfähigkeit des AUT-Teams. Nach intensiven Beratungen und Beurteilungen wurde schließlich beschlossen, den Einsatz des HCP-Moduls aus Salzburg mit Fertigstellung der letzten Einsatzstelle zu beenden. So wurde am

Mittwoch, den 28. Mai gegen 04.00 Uhr früh die letzte Einsatzstelle beendet und das Kontingent zum Abmarsch vorbereitet. Gegen 08.00 Uhr konnte das Team, nach Verabschiedung durch den stv. Leiter der serbischen Zivilschutzbehörde, Richtung Österreich abrücken. Eine Ablöse durch das Kontingent 4, welches in der Zwischenzeit in Salzburg aufgestellt worden war, war somit nicht mehr nötig.

TL Leprich meldete sich persönlich in der „Einsatzzentrale“ der EU in Belgrad ab und präsentierte dort letztmalig die Zahlen, Daten und Fakten des abgeschlossenen Einsatzes. Gegen 21.30 Uhr rückte das Kontingent wohlbehalten in der LFS ein. Somit konnte der bereits zweite Katastropheneinsatz des int. KatHiZuges im Jahr 2014 nach 12 Tagen erfolgreich beendet werden.

#### LESSONS LEARNED/ EINSATZERFAHRUNGEN

Diese werden derzeit in einem umfangreichen After-Action-Review-Prozess aufgearbeitet und werden hier nur auszugsweise wiedergegeben. Führung: Das Führungsteam um den TL (Deputy TL, Security Officer, Liaison Officer) wird in einem Einsatzszenario sehr belastet. Beinahe rund um die Uhr müssen Koordinierungsaufgaben mit der örtlichen Einsatzleitung (örtliche Berufsfeuerwehr, Zivilschutz und serbisches Militär) sowie mit dem EUCPT, dem Koordinierungsteam der EU in Belgrad und darüber hinaus mit dem LFV und der LAWZ in Salzburg getätigt werden. Dies ist nur mit einer fundierten Ausbildung im Rahmen des EU-Katastrophenschutzmechanismus solide machbar.

**ORGANISATION:** Die Stärke des Moduls sollte möglichst genau auf die zu erfüllenden Einsatzaufgaben abgestimmt werden, dies hilft einen möglichen „Lagerkoller“ zu vermeiden. Die Teammitglieder müssen im Vorfeld noch mehr auf die Eigenheiten eines Einsatzes im Ausland sensibilisiert werden. Die Tatsache, dass Führungsentscheidungen im Ausland aufgrund komplexer Strukturen stunden- bis tagelang dauern können, ist durch alle Mitglieder schlichtweg zur Kenntnis zu nehmen.

**INFRASTRUKTUR:** Die Selbstversorgungsfähigkeit des int. KatHiZuges ist unbedingt weiter zu forcieren. In diesem Bereich sind derzeit umfangreiche Verbesserungen im Laufen. Auch im Fall, dass infrastrukturelle Gegebenheiten (Unterkunft, Verpflegung, Sanitäreinrichtungen usw.) durch den betroffenen Staat im Wege des Host Nation Support (HNS) beigestellt werden, sollte sich das eigene Kontingent trotzdem auf eigene Kapazitäten abstützen können.

**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:** Der ÖA ist zunehmend Rechnung zu tragen und die Bedürfnisse der heimischen und lokalen Medien müssen in adäquater Weise befriedigt werden. Damit die Einsatzfähigkeit nicht unter der ÖA leidet, sind rechtzeitig Maßnahmen vorzubereiten bzw. entsprechend geschultes Perso-

nal hierfür einzuteilen. Selbiges gilt für hochrangige Besuche, denen ein möglichst kompetentes aber auch authentisches Lagebild geboten werden soll.

#### KOMMUNIKATION MIT LFV UND BM.I

Durch den verantwortlichen Teamleader wurde grundsätzlich zweimal pro Tag ein aktueller Bericht über alle Angelegenheiten des Einsatzes an die LAWZ Salzburg übermittelt und von dieser die notwendigen Maßnahmen eingeleitet. Mit der für Auslandseinsätze zuständigen Abteilung im BM.I wurde ebenfalls laufend der Kontakt gehalten und von dieser die entsprechende Unterstützung gegeben. Durch A1 wurden der Salzburger Einheit auch bei diesem Einsatz „Notfallhandys“ zur Verfügung gestellt, die dem Führungsteam eine kostenlose Telefonie ermöglichte.

**ZUSAMMENFASSUNG:** Bereits zum zweiten Mal im Jahr 2014 konnte sich der int. KatHiZg des LFV Salzburg, in Kooperation mit dem RK und anderen LFV im Auslandseinsatz bewähren. Damit verfügt der LFV Salzburg inzwischen über eine beachtenswerte Expertise. Der eingeschlagene Weg im Bereich Ausrüstung, Alarmierung, Einsatztaktik, Selbstversorgung und Schlagkraft ist in Teilbereichen verbesserungswürdig, hat sich aber grundsätzlich als richtig und zielführend erwiesen. Es liegt nun an der zuständigen Arbeitsgruppe (AG Kat-Einsatz) die richtigen Schlüsse zu ziehen und den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen.

**Text: BR Markus Kronreif; Bilder: LFV Salzburg**

## Brand auf Dach einer PIZZERIA

**Am 12. Mai 2014 brach in der Pizzeria Molto Fame, im Ortszentrum von Lamprechtshausen, ein Brand im Dachstuhl aus. 91 Mann mehrerer Feuerwehren konnten den Brand rasch unter Kontrolle bringen. Ein großes Problem stellte der einsetzende Berufsverkehr dar.**

Gegen 16 Uhr wurde die Feuerwehr Lamprechtshausen zu einem Dachstuhlbrand in der Pizzeria alarmiert. Beim Eintreffen des ersten Fahrzeuges wurde aufgrund des fortgeschrittenen Brandes und der starken Rauchentwicklung unverzüglich Alarmstufe 2 ausgelöst. Somit wurden die Nachbarfeuerwehren aus Bürmoos und Michaelbeuern

alarmiert. Auch die Drehleiter Oberndorf wurde zur Unterstützung angefordert. Um zum Brandherd vordringen zu können, wurde unter schwerem Atemschutz mittels Rettungssäge das Blechdach geöffnet. Die Brandausbreitung konnte so relativ rasch gestoppt werden. Die sechs eingesetzten Atemschutztrupps wurden dabei von der DL Oberndorf unterstützt. Da die Einsatzdauer zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar war, wurde zur Sicherheit das Atemschutzfahrzeug aus Seekirchen angefordert. Die Löschwasserversorgung wurde durch Pumpe Arnsdorf von einem Hydranten und durch Pumpe Lamprechtshausen vom unterirdischen Löschteich im Feuerwehrhof sichergestellt.

Wegen der Löscharbeiten war die B156 im Ortszentrum nur einspurig befahrbar. Da zu dieser Zeit der abendliche Berufsverkehr bereits im vollen Gange war, reichte der Stau bald bis nach Oberndorf zurück. Zur endgültigen Brandbekämpfung mussten große Teile des Daches und die Dämmung entfernt werden. Aufgrund des gezielten Löschwassereinsatzes konnten jedoch weitere Schäden vermieden werden.



#### Einsatzdaten

**FF Lamprechtshausen:** MTFA, TLFA 3000, RLFA 2000, LFA; 29 Mann  
**LZ Arnsdorf:** LFA, 9 Mann  
**FF Bürmoos:** TLFA 4000, TLFA 3000, KLFA; 14 Mann  
**FF Michaelbeuern:** TLFA 4000, LFBA, MTFA, 21 Mann  
**FF Oberndorf:** TLFA 3000, DLK 23-12; 16 Mann  
**FF Seekirchen:** ASF Flachgau; 2 Mann  
**Einsatzleiter:**  
 BI Bernhard Fischinger  
 BFK Hermann Kobler,  
 AFK Johann Landrichtinger

Aufgrund der Wetterlage wurde das beschädigte Dach provisorisch mit Planen abgedeckt. Der Einsatz konnte nach ca. drei Stunden beendet werden. Seitens der Feuerwehr waren 91 Mann mit 14 Fahrzeugen im Einsatz.

**Text: OV Romana Strobl; Bilder: FF Lamprechtshausen, Chris Hofer**

## Daten:

#### Fahrzeuge/Anhänger:

Kommandofahrzeug Skoda Octavia LFV  
 ELF Saalfelden  
 TLF Seekirchen  
 RLF Bischofshofen + HWA Schleedorf  
 KLF Zell am See + Boot Zell am See  
 LF Mariapfar  
 SRF FF-Salzburg  
 Last LFV + Kat-Anhänger LFV  
 Last Hallein + HLPAL LFV  
 MTF Wals-Siezenheim  
 MTF Golling + Boot Golling  
 SANKA RK Salzburg  
 Last LFK OÖ + Boot Steyregg  
 MTF Schärding + Boot Schärding  
 KDO Schärding  
 KLFA Stein im Jauntal (K) + Boot Peratschitzen  
 KLF Patemion (K) + Boot Patemion

#### Einsatzstunden:

Von allen eingesetzten Kräften des HCP-Moduls wurden ca. 11.000 Stunden im Auslandseinsatz aufgewendet.